

Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke
Magold und Freudenstadt.

Im Verlag der Vischer'schen Buchdruckerei.

Nro. 56. Montag den 14. Juli 1828.

Verfügungen der Königlich Bezirks-
Behörden.

Oberamtsgericht Freudenstadt.

Freudenstadt. [Vereinigung des
Unterpfands = Wesens in der Gemeinde
Baiersbrunn.] Der Pfand - Kommissaire
Bausterer vollendete am 1sten Juli in
der Gemeinde Baiersbrunn mit Duhl-
bach, Kniebis, Schönmünz und 112 an-
derer Parzellen das Pfand-Vereinigungs-
Geschäft, und legte das neue Unterpfands-
Buch an.

Dies wird nun mit dem Anfügen zur
öffentlichen Kenntniß gebracht, daß von
gedachtem Tage an, die Verpfändungen
in jener Gemeinde ganz nach dem Pfand-
Gesetze vom 15ten April 1825 zc., und
die Konkurse nach dem Prioritäts = Ge-
setze von gleichem Tag werden behandelt
werden.

Den 11. Juli 1828.

R. Oberamtsgericht.
Alt. Bleibel.

Freudenstadt. [Vereinigung des
Unterpfands = Wesens in der Gemeinde
Oberislingen.] Der Pfand - Kommissaire
Heinrich vollendete am 1sten l. M. in
der Gemeinde Oberislingen das Pfand-
Vereinigungs-Geschäft, und legte das neue
Unterpfands - Buch an.

Dies wird nun mit dem Anfügen zur
öffentlichen Kenntniß gebracht, daß von
gedachtem Tage an, die Verpfändungen
in jener Gemeinde nach dem Pfand - Ge-
setze vom 15ten April 1825 und die Con-
kurse nach dem neuen Prioritäts - Gesetze,
beziehungsweise nach dem Art. 28 des
Einführungs-Gesetzes von gleichem Tage
werden behandelt werden.

Den 11. Juli 1828.

R. Oberamtsgericht.
Alt. Bleibel.

K. Forstamt Freudenstadt.

Freudenstadt. [Holz - Verkauf.]
In den Staats - Waldungen Roth - und
Recht - Murg, Duhlbacher Reviere, sind
900 Stück geschälte Säglöbge unter 14
Decimalzoll mittl. Durchmesser à 4 fr.
und 300 ditto über 14 Zoll à 4 1/2 fr.
p. Kubik-Fuß zu verkaufen.

Wer dieselben im Ganzen oder theil-
weise zu übernehmen Lust hat, wolle sich
in Bälde schriftlich oder mündlich bei un-
terzeichneter Stelle erklären, indem das
Holz auf die erste Anmeldung sogleich
abgegeben wird.

Den 12. Juli 1828.

K. Forstamt.

Außeramtliche Gegenstände.

Sindlingen, Oberamts Herrenberg. [Kohl-Reps-Verkauf.] Bei unterzeichneter Verwaltung sind vom 20sten d. Mts. anfangend über hundert Scheffel, vorzüglich schöner und rein gepugter, Kohl-Reps aus freier Hand zu verkaufen, wozu Kaufs-Liebhaber höflichst eingeladen werden.

Den 14. Juli 1828.

Hochfürstlich zu Colloredo,
Mannsfeld'sche Oekonomie-
Verwaltung.
M d r z.

Altensraig. Bei mir liegen 150 fl. aus einer Pflugschaft, gegen dreifache gerichtliche Versicherung, zum Ausleihen parat.

Johann Michael Maier.

Wöchentliche Frucht- Fleisch- und
Brod-Preise.

In Nagold,
den 12. Juli 1827.

| | | | |
|-----------------|------------|------------|-------------|
| Dinkel 1 Schfl. | 6fl. 6kr. | 5fl. 50kr. | 5fl. 45kr. |
| Haber 1 Schfl. | | 3fl. 50kr. | 3fl. 24kr. |
| Kernen 1 Sri. | | | — fl. — kr. |
| Roggen 1 — | 1fl. 12kr. | 1fl. 8kr. | |
| Sersten 1 — | 1fl. 4kr. | 1fl. — kr. | |

Fleisch-Preise.

| | | | |
|---------------------------|---|-------|------|
| Rindfleisch | 1 | Pfund | 6kr. |
| Hammelfleisch | 1 | — | 6kr. |
| Schweinefleisch mit Speck | 1 | — | 8kr. |
| — ohne — | 1 | — | 7kr. |
| Kalbsteisch | 1 | — | 5kr. |

Brod-Taxe.

| | | | |
|--------------------------------|-------------------------------|-------|-------|
| Kernenbrod | 8 | — | 24kr. |
| 1 Kreuzerweck schwer | 8 ³ / ₄ | Loth. | |

In Altensraig,

den 9. Juli 1827.

| | | | |
|-----------------|------------|------------|------------|
| Dinkel 1 Schfl. | 6fl. 50kr. | 6fl. 24kr. | 6fl. 15kr. |
| Haber 1 Schfl. | 3fl. 50kr. | 3fl. 30kr. | 3fl. 20kr. |
| Kernen 1 Sri. | 1fl. 54kr. | 1fl. 52kr. | 1fl. 48kr. |
| Roggen 1 — | 1fl. 10kr. | 1fl. 8kr. | 1fl. 6kr. |
| Sersten 1 — | 1fl. 8kr. | 1fl. 6kr. | 1fl. — kr. |

Anekdoten und Erzählungen.

Aus dem Leben des Kalifen
Harun al Raschid.

Schreckliche Folgen verliebter Verblendung.
(Beschluß.)

Die Verbindung ward vollzogen, und die Liebenden kämpften wacker mit den Trieben, welche die Ehe heiligt. Aber der Kalife ward weder durch die Bitten noch durch die Thränen seiner Schwester gerührt; eine schreckliche Schadenfreude schien ihm Ersatz für den Verlust geben zu müssen, welchen er durch ihre Entfernung erduldet hatte. Da kam einst eine Stunde, wo Abbassas Reize über Gissaffars gequältes Herz siegten. In süßer Vergessenheit schwelgte er an ihrem Busen, und hin war die Frucht seiner Weisheit, seiner Bemühungen für Asiens Wohl. Eine schreckliche Zukunft thürmte sich auf, als er in wenig Tagen darauf von der sitfam erröthenden Abbassa erfuhr, daß sie hoffte, gesegnet zu seyn. Unglücklicher, dir, deinem Weibe und der Frucht, die sie in ihrem Schooße trägt, droht Tod und Verderben.

Vielleicht läßt sich durch Verschleierung des Geschehenen, durch Entfernung des süßen Kindes nach der Geburt, der Schlag abwenden! Das verborgene, heilige Harem ließ so etwas am ersten erwarten. Glücklich kam im Stillen und unentdeckt die Stunde des Gebärens heran. Unter freudiger Furcht, unter stillen Thränen des Dankes entwand sich Ab-



b a s s a ' s Schooße ein holder Knabe. Nur kurze Zeit konnte sie das Kind der Angst und des Schreckens mit ihrer Milch nähren. Dann gab sie es einer vertrauten Amme, die dasselbe mit G i a f f a r ' s Mutter nach Mokka bringen, und dort an der heiligen Stelle im Stillen erziehen wollte, bis ihm der Himmel den sichern Pfad in Bagdads Mauern bahnen würde. Doch jenseits des Tigris stieß die kleine Karavane auf einen der Bassen des Kalifen. Es war dunkle Nacht. Die ungewöhnliche Zeit, die kleine Zahl der Kammele, das Geschrei eines Kindes machte ihn aufmerksam. Er hielt den Zug an, er fragte, erhielt widersprechende Antworten, fand einen treuen Sklaven G i a f f a r ' s als Führer. Alles erregte Verdacht. Er zwang die Besürzten, von namenloser Angst Gefolterten, nach Bagdad zurück zu kehren, entriß der Amme den sich sträubenden Knaben, und eilte in den goldenen Pallast des Kalifen, um ihm sein Abenteuer und seine Vermuthung mitzutheilen. Man kann sich nämlich leicht vorstellen, daß der schreckliche Zwang den der Kalife in G i a f f a r ' s Ehe gebracht hatte, nicht ganz unbekannt blieb, daß G i a f f a r Feinde in Menge hatte, die auf seinen Sturz lauerten, und da sie diesen am leichtesten herbeiführen konnten, wenn man die Entdeckung machte, er habe in seinem Harem seine Rechte geltend seyn lassen, so suchte man vornemlich die Geheimnisse von diesem zu erspähen. Jetzt zog er den Knaben unter dem Gewande hervor. Der Knabe schmiegte sich an H a r u n ' s Brust, und streichelte die Wange des Kalifen, der ihn lange betrachtete. Endlich rief er mit der schmerzlichsten, aber fürchterlichsten Wuth aus: „Es ist meiner Schwester und G i a f f a r ' s Sohn!“ Er warf ihn auf's Sofa hin, daß der Knabe schrie und weinte. Mit grimmigem Blick, mit aufgehobener Hand brachte er ihn zum Schweigen.

Der Kalife ließ A b b a s s a und ihren Gemahl holen, und blieb inzwischen mit dem Knaben allein. Mit schrecklichen Blicken starrte er ihn an, daß der furchtsame, bebende Engel das Angesicht in den Rissen verbarg. Gewaltsam rief er ihn an sich. Der Knabe froh an dem Kalifen hinauf, und verhällte sich in das seidene Gewand am Busen desselben. Thränen in den Augen, Liebfosungen, Verwünschungen, Zorn, Wuth, Durst nach Rache — das alles wechselte furchtbar bei dem Kalifen mit einander ab. Jetzt trug er den Knaben in das Zimmer, wo A b b a s s a mit ihm das Letztemal allein gewesen war, wo er G i a f f a r in ihre Arme geführt hatte. Alles floh vor seinem wüthenden Blicke. Er winkte einem Vertrauten. Dieser verschwand und kehrte mit den Stummen, den Werkzeugen der Rache des Despoten, zurück. Der Knabe ward aufs Sofa gelegt, mit einem Tuche bedeckt, die Stummen mit ihren Dolchen stellten sich herum.

A b b a s s a trat mit klopfendem Herzen in das Zimmer, wo sie der Kalife erwartete. Das Schreien des Knaben schreckte sie aus ihren Träumen, ihren furchtbaren Ahnungen auf. Der Diener riß die Decke weg, und, ohne ihrer selbst mächtig zu seyn, stürzte sie auf das Pfand ihrer innigsten Liebe zu.

„Ist er's? rief der Kalife grimmig. Ist es dein und G i a f f a r ' s Sohn?“

Todesblässe überzog das schöne Antlitz A b b a s s a ' s. Sie konnte den Knaben kaum mit der größten Anstrengung in den Armen erhalten. Stumm und leblos sah sie nur auf den Bruder — auf den Knaben. H a r u n stand in furchtbarer Ralte da. „Er muß sterben! Er und sein Vater!“ donnerte er.

Sie drückte ihn fester an die Brust. „Tödtet ihn!“ rief H a r u n den Stummen zu.

„Tödtet ihn in ihren Armen!“ schrie

er wüthender und verhältte sein Gesicht.

Die Stummen zuckten den Dolch gegen die Brust des Knaben. In dem Augenblicke, wo sie den Streich führten, ließ *Abbassa* plötzlich den Knaben in ihren Schooß sinken. Die Dolchstiche fuhren in ihren Busen. Sie griff durch dieselben, als sie herausgezogen wurden, hob den Knaben wieder an ihren blutenden Busen, deckte ihn nochmals mit den Armen, sank zurück, und zog ihn mit der letzten Lebenskraft an ihr zerrissenes Herz. Bei ihrem Stöhnen schlug *Harun* sein Gewand zurück. Ein Schrei des Entsetzens entfuhr ihm, und wüthender gebot er, den Knaben zu tödten. Die Stummen durften nicht zögern, den Befehl ihres Gebieters zu vollziehen; sie ermordeten den Knaben an der Mutter Brust. *Abbassa*'s letztes Wort war *Giaffar*; sie sank zurück, und ihre Augen schloßen sich auf immer.

Auf den Wink des Kalifen mußte der unglückliche Gatte hereintreten. Thränen der Wuth träufelten in *Harun*'s Bart, als er den *Giaffar* erblickte, und er vermochte nicht mehr, als mit dem Finger auf die Leichen zu deuten. Endlich machte er dem Herzen Luft, und überhäufte den Lebenden mit den schrecklichsten Vorwürfen. Der Schluß war, daß *Giaffar* mit seinem ganzen Geschlechte vom Erdboden verschwinden sollte.

Giaffar vernahm nichts von dem, was der Kalife sprach. Er kniete neben den Leichnam seiner Liebe. Sein Haupt ruhte auf *Abbassa*'s kalten Wangen; seine Hand hielt den Knaben umfaßt. Der Kalife ließ ihn wegreißen und in's Gefängniß bringen. Er verließ es nur, um auf den Richtplatz geführt zu werden. Andere Nachrichten lassen *Abbassa* vor Kummer in einem Gefängnisse sterben, und den *Giaffar* im Gefängnisse erdrosselt werden. Mag dem seyn, wie ihm wolle; je schrecklicher die Rache des

grausamen Despoten gegen die Unschuldigen gewüthet hatte, desto höher stieg ihr Ruhm. Das von ihm vertilgte Geschlecht der *Barmeciden* lebt immer noch im Munde aller *Asiaten*, die einst das Kalifat ausmachten. *Harun* selbst bereuete und beweinte seine Grausamkeit umsonst bis an sein Ende. Diese Thränen konnten das Geschehene nicht wieder gut machen.

Rechtlich und vernünftig
Bleiben ewig künftig,
Und man wüfelft mit dem Augenblick.

Ein Advokat verlor vor Gericht seine eigene Sache, und wurde darüber von seiner Schwester zur Rede gesetzt: Er suchte sie indeß dadurch zu beruhigen, daß er sagte: „Die Herrn auf dem Rathhause haben nicht das Recht, das ich studirt habe.“

Daß Mancher jetzt heißt Wohlgebor,
Der erst die Schuh', und Manches hat
für Lohn gepuzt,
Klingt etwas hart in meinen Ohren;
Doch wenn ein Wort zur Sache besser
stuzt,
So geb' ich nach, und duld' ohn' allen
Zwist,
Daß man Die Fräulein heißt, die
keine Jungfer ist.

Eine arme Frau bat einen bemittelten Mann, ihrem Sohne in irgend einem guten Hause, einen Dienst zu verschaffen. „In welcher Eigenschaft will er denn dienen?“ war die Frage. „Je nun, antwortete die Frau, ihm ist es gleich, ob er als Hausknecht, als Lakai oder — Mohr ankommt.“